



Parlament  
Österreich

Parlamentsdirektion

# Presseinformation #OeParl2023

Medienrundgang am 28.11.

Digitale Presseunterlagen und -fotos:





## **Die Sanierung des Parlamentsgebäudes**

Das Parlament ist nicht nur das Herz der Demokratie, es spiegelt auch die österreichische Geschichte wie kaum ein anderes Gebäude wider. Nach 130 Jahren beinahe ununterbrochenen Betriebs war das Haus am Ende seiner technischen Lebensdauer angelangt. Schäden und Mängel waren immer offensichtlicher geworden. Um das Bauwerk zu bewahren und fit für die Zukunft zu machen, wurde 2014 die Sanierung des Parlamentsgebäudes an der Wiener Ringstraße einstimmig beschlossen. Nun neigt sich das umfassende Projekt dem Ende zu: Die Wiedereröffnung des sanierten und modernisierten Parlaments steht Mitte Jänner 2023 bevor.

Mit der Sanierung ist es gelungen,

- ◆ das historisch wertvolle Gebäude für nachfolgende Generationen zu erhalten,
- ◆ das Haus sicherheitstechnisch an bestehende Anforderungen anzupassen,
- ◆ einen Ort für zeitgemäßen, modernen Parlamentarismus zu schaffen sowie
- ◆ das Parlament noch weiter für Besucher:innen zu öffnen.

## **Die wichtigsten Daten der Sanierung im Überblick**

2014: Einstimmiger Beschluss des Parlamentsgebäudesanierungsgesetzes

2014-2017: Vorbereitung auf die Sanierung (Vergabeverfahren, Gründung einer Sanierungsgesellschaft, Entwurf, Bau und Übersiedlung ins Ausweichquartier in der Hofburg und am Heldenplatz)

2018: Erste Baumaßnahmen im historischen Parlamentsgebäude

2018-2022: Nachhaltige Sanierung des Parlaments (Dachsanierung, Glaskuppel, neue Lokale, Besucher:innenzentrum, Gastronomiebereich, umfangreiche Restaurierungsarbeiten bei historischen Figuren und Oberflächen u.v.m.)



Oktober 2022: Übernahme des Gebäudes durch die Parlamentsdirektion und Start der Inbetriebnahme

Seit Oktober 2022: Rückübersiedlung ins Haupthaus, Übersiedlungen in Nebengebäude seit April 2022

12. Jänner 2023: Parlament eröffnet. Festakt zur Eröffnung des sanierten Parlamentsgebäudes

14. und 15. Jänner 2023: Parlament verbindet. Tage der offenen Tür im wiedereröffneten Parlamentsgebäude

## **Die wesentlichen architektonischen Neuerungen im Haus**

In der Sanierung des Parlamentsgebäudes griffen die Architekten Jabornegg & Pálffy die Konzepte der architektonischen Vorgänger Theophil Hansen sowie Fellerer & Wörle auf und verbanden sie mit den baulichen Mitteln der Gegenwart.

Die bestehende Architektur wird so modernen Ansprüchen gerecht und schreibt die räumliche Struktur fort, ohne sie zu überdecken.

Neu im Haus sind:

- ◆ Neue Glaskuppel über dem Nationalratssaal und damit Tageslicht im Saal
- ◆ Neue funktionale Gliederungen in der Beletage wie etwa Umbau des Budgetsaals zum Bundesratssaal
- ◆ Ausbau der Dachgeschoße: Besucher:innenumgang "Plenarium", Schaffung eines Restaurants, vier Terrassen, Bau von zwei verglasten Multifunktionsräumen, neue Büros
- ◆ Neue Eindeckung des gesamten Daches
- ◆ Bau von zwei (Untersuchungs-)ausschusslokalen im Erdgeschoß, jeweils unter dem Nationalratssaal und unter dem Bundesversammlungssaal



- ◆ Schaffung des Besucher:innenzentrums "Demokratikum – Erlebnis Parlament" unter der Säulenhalle
- ◆ 4 neue Haupttreppenhäuser und damit erstmals eine zentrale Anbindung aller Ober- und Untergeschoße

### **Der Nationalratssaal**

- ◆ Fassungsvermögen: 250 Personen im Halbrund, 120 Sitzplätze am Balkon, 240 Sitzplätze auf der Galerie

Im Plenum wurden einige bauliche Veränderungen vorgenommen:

- ◆ Der Saalboden wurde im Sinne der Barrierefreiheit abgeflacht.
- ◆ Das Redner:innenpult befindet sich nun zwischen der geteilten Regierungsbank. Abgeordnete sprechen also auf selber Höhe wie Mitglieder der Regierung.
- ◆ Die Abstände zwischen den Sitzreihen sind nun breiter.
- ◆ Die Abgeordnetenbänke wurden mit einem flexiblen Stecksystem montiert. Die Sitzordnung der Klubs kann damit bei Veränderungen in den Mandatsverhältnissen einfach geändert werden.
- ◆ In jedem Abgeordnetenplatz befindet sich ein hochfahrbares 10"-Display (inkl. Audio-, USB-C- und LAN-Anschluss), für Informationen zu Sitzungen und Verhandlungsgegenständen.

Eine große Neuerung im Nationalratssaal ist die 550 m<sup>2</sup> große Glaskuppel. Sie eröffnet erstmals den Blick ins Freie, etwa auf die Quadrigen am Dach, und lässt Tageslicht in den Saal. Die einzelnen Glaspaneele liegen auf einer Gitternetzschale und bestehen aus elektrochromem Glas. So kann die Lichtdurchlässigkeit gesteuert werden.



Im April 2022 wurde ein Flatterecho im Saal festgestellt, weshalb Veränderungen am Teppich und seiner Unterkonstruktion notwendig waren. Im Hohlraum der Unterkonstruktion wurde Dämmmaterial angebracht, darüber ein Gitterrost und ein Lochblech verlegt. Darauf wurde ein neuer, mikroperforierter Teppich verlegt, um den Schall besser zu absorbieren. Innen an der Glaskuppel wurden zusätzlich durchsichtige Akustiksegel montiert.

Alle Eingriffe im denkmalgeschützten Saal erfolgten in engster Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt. Das Wesen des Saales ist erhalten geblieben. Historisch wertvolle Oberflächen wurden sorgfältig restauriert:

- ◆ Der Wappenadler aus getriebenem Stahl von Rudolf Hoflehner wurde in einer Werkstatt in Oberösterreich restauriert und für Ab- und Antransport in vier Teile zerlegt. Der insgesamt 650 kg schwere Adler wurde via Kran über einen Balkon wieder in den Saal befördert.
- ◆ Die Wandverkleidung aus Walnussfurnier wurde ebenfalls denkmalpflegerisch behandelt. Die einzelnen Hölzer wurden dafür abgenommen, nummeriert und danach an der ursprünglichen Position wieder angebracht.
- ◆ Das Couloir hinter dem Plenum ist erhalten geblieben, wurde aber Richtung Schmerlingplatz erweitert. Damit ist nun ein Ausblick ins Freie möglich, außerdem gibt es mehr Platz für Besprechungen und eine Verpflegungsmöglichkeit während der Sitzungen.
- ◆ Weiterhin gibt es auch einen Pressebalkon und eine Besucher:innengalerie. Sie wurden barrierefrei umgestaltet.

### **Der Bundesratssaal**

- ◆ Fassungsvermögen: 130 Personen

Der Bundesrat wird künftig im ehemaligen Budgetsaal zusammenkommen:



- ◆ Im Saal wurde dafür ein Plenum in fixer Möblierung eingebaut. Bei Bedarf kann es ab- oder umgebaut werden.
- ◆ Wie im Nationalratssaal wurden auch hier die Plätze der Bundesratsmitglieder mit hochfahrbaren 10"-Displays ausgestattet.
- ◆ Fenster und ein Balkon Richtung Reichsratsstraße gewährleisteten Tageslicht im Saal.
- ◆ Zwei von Theophil Hansen entworfene Radluster im Saal wurden mit LED-Technik ertüchtigt und restauriert.

## Dachgeschoß

Der Ausbau von bisher ungenutzten Flächen im Dachboden bot das größte Potenzial für räumliche Erweiterungen. Hier entstanden zahlreiche neue Räumlichkeiten – großteils auch für Besucher:innen:

Direkt unter der Glaskuppel im Nationalratssaal entstand ein verglaster Rundgang für Besucher:innen – das Plenarium. Führungen für Besucher:innen können so auch während laufender Sitzungen stattfinden. Das Geschehen kann von oben beobachtet werden, während parallel Erklärungen von den Demokratiebildner:innen des Parlaments erfolgen. Auch die Workshopflächen der Demokratiewerkstatt sind hier untergebracht.

Neu gebaut wurden auch zwei Multifunktionsräume am Dach. Die neuen Zubauten sind so angeordnet, dass sie das historische Erscheinungsbild nicht überlagern und somit im Gesamtensemble nicht störend wirken.

- ◆ Was vor der Sanierung als Dachboden ungenutzt war, wurde nun zum öffentlich zugänglichen Parlamentsrestaurant ausgebaut. Auf rund 800 m<sup>2</sup> befinden sich das Restaurant **Kelsen** mit serviertem Mittagstisch und Abendöffnung, die Cantina für eine schnelle Versorgung zur Mittagszeit und das Bistro für den kleinen und großen Hunger zwischendurch. Den Zuschlag dafür hat im Rahmen



einer Ausschreibung im Dezember 2021 eine Bietergemeinschaft aus Thomas Hahn (Labstelle Wien), Christine Friedreich (Friedreich Hospitality) und Lorenz Reichel (Gaumenglück) erhalten.

- ◆ Vier neue Dachterrassen mit einer Fläche von insgesamt rund 400 m<sup>2</sup> bieten Ausblicke auf die Wiener Innenstadt und den Skulpturenschmuck der Dachlandschaft. Auch die Terrassen wurden so gebaut, dass sie das Erscheinungsbild des Hauses von der Straße aus nicht verändern.

### **Neue Ausschusslokale im Erdgeschoß**

- ◆ Lokal unter dem Nationalratssaal mit Fassungsvermögen von 150 Personen
- ◆ Lokal unter dem Bundesversammlungssaal mit Fassungsvermögen von 250 Personen
- ◆ Beide Lokale können für (Untersuchungs-)ausschüsse, aber auch für Veranstaltungen genutzt werden.
- ◆ Die Möblierung kann flexibel geändert werden.
- ◆ Der Bau der Lokale war eine statische Meisterleistung. Es mussten Stahlträgerunterfangungen errichtet werden, um den Boden des darüberliegenden denkmalgeschützten Bundesversammlungssaals zu stützen. Für das Lokal unter dem Nationalratssaal wurde der Bereich bis zum zweiten Kellergeschoß abgebrochen und neu aufgebaut.

### **Besucher:innenzentrum "Demokratikum - Erlebnis Parlament"**

- ◆ Direkt unter der Säulenhalle im Erdgeschoß gelegen
- ◆ Rund 1.500 m<sup>2</sup> für Besucher:innenbereiche und Ausstellungsflächen
- ◆ 3 Säle: Agora, Auditorium und Forum



- ◆ Gestaltung durch Atelier Brückner (nach europaweitem Vergabeverfahren)
- ◆ Wandstationen, Medientische, Videos, interaktive Elemente
- ◆ Inhalte: Geschichte der Demokratie in Österreich, Werdegang von Gesetzen, Abläufe im Parlament, Zusammenspiel von Demokratie und Medien.
- ◆ Auch der Bau der Agora war eine große statische Herausforderung. Bestehende Pfeiler mussten abgebrochen werden, um Platz für das Besucher:innenzentrum zu schaffen. Um sicherzustellen, dass keine historischen Strukturen beschädigt werden, überprüften Sensoren jede noch so minimale statische Veränderung des Gebäudes und meldeten diese in Echtzeit an die Bauleitung.

### **Vier neue Treppenhäuser**

- ◆ In den früheren Innenhöfen wurden vier neue Haupttreppenhäuser errichtet. Sie stehen nicht im Verbund mit dem historischen Bestand, sondern wurden frei in die Innenhöfe gestellt.
- ◆ Die Treppenläufe sind zur Umgebung offen. Von oben fällt Tageslicht in die Stiegenhäuser.
- ◆ Mit den Treppenhäusern wurde eine direkte zentrale Verbindung zwischen allen Geschoßen geschaffen.

Zugleich dienen sie als zusätzliche Fluchttreppenhäuser sowie zur vertikalen Erdbebenaussteifung.

## **Verwirklichung wesentlicher Sanierungsgrundsätze im gesamten Gebäude**

### **Technische Modernisierung**



Mandatar:innen, Klubs und Parlamentsmitarbeiter:innen sind auf moderne Arbeitsplätze im Hohen Haus angewiesen. Entsprechend wichtig war ein grundlegendes Update der technologischen Möglichkeiten im Haus. Die Sitzungssäle verfügen nun über Monitore an den Sitzplätzen, ausreichend Stromanschlüsse und verbesserte Barrierefreiheit. Plenarsäle und Ausschusslokale sind mit Mikrofon- und Tonanlagen, Videosystemen, mobilen Konferenzzanlagen, induktiven Höranlagen und weiterer Medientechnik ausgestattet. Im Gebäude verteilte Infoscreens bieten zeitnahe Informationen.

Auch die Sicherheitstechnik und Infrastruktur hat sich signifikant verbessert: Das Haus verfügt über höhere Erdbebensicherheit, neueste Sicherheitsstandards sowie einen Versorgungsring im Keller, über den die Gebäudeinfrastruktur zentral gemanagt und gewartet wird.

## Denkmalpflege

Ein Team hochspezialisierter Restaurator:innen kümmerte sich vor Ort und in verschiedenen Fachwerkstätten um die fachgerechte Sanierung und Instandsetzung der originalen Ausstattung und Bausubstanz.

Restauriert wurden im Außenbereich unter anderem:

- ◆ Fassade ringstraßenseitig
- ◆ Pallas-Athene-Brunnen
- ◆ 44 Attika-Figuren aus Carrara-Marmor

Im Inneren des Gebäudes wurden sowohl Oberflächen aus der Entstehungszeit unter Theophil Hansen (1874-1883) als auch aus der Zeit des Wiederaufbaus durch Fellerer & Wörle (1945-1956) behandelt. Das waren etwa:

- ◆ Wappenadler im Nationalratssaal
- ◆ Luster und Leuchten



- ◆ Historische Oberflächen in der Säulenhalle und im Oberen Vestibül
- ◆ Bundesversammlungssaal (Parkettboden, Möbel, Säulen, Figuren, Wände, Decke mit Dekorationsmalerei)
- ◆ Restauriert wurden im Innenbereich Oberflächen aus Stein, Stuccolustro, Stuckmarmor, Holz und Metall sowie Marouflagen und Dekorationsmalerei.

Um die denkmalgeschützte Substanz möglichst zu schonen, aber dennoch die notwendige Modernisierung vorzunehmen, wurden etwa alle Installationen in den Böden sowie in Stelen angebracht und nicht in den historisch hochwertigen Stuccolustro-Wänden.

## **Nachhaltigkeit**

Bereits in der Planung der Sanierungsarbeiten wurden die Nachhaltigkeitskriterien von "klimaaktiv GOLD" berücksichtigt und so war das Parlamentsgebäude das erste historische Gebäude, das dieses Zertifikat erhielt. Die Sanierung bringt Nachhaltigkeit unter anderem durch

- ◆ Dämmung der Gebäudehülle und Austausch von Glasscheiben zur Steigerung der Energieeffizienz
- ◆ Anbindung an die Fernwärme bzw. -kälte und Verwendung von zertifiziertem Ökostrom
- ◆ Bewegungs- und tageslichtabhängige Lichtsteuerung
- ◆ Verbesserung der Innenraumluftqualität und Verringerung von Schadstoffen
- ◆ Einbau von energieeffizienter Technik
- ◆ Umstellung auf Screens in sämtlichen Bereichen zur Reduktion des Papierverbrauchs



Der Gedanke der Nachhaltigkeit wird mit der Einführung eines Umweltmanagementsystems auch den Betrieb des Gebäudes bestimmen - von umweltfreundlichen Mobilitätsangeboten bis zu Recycling und Gastronomie.

Im Zuge der Sanierung des Parlamentsgebäudes wurde für die Außenbereiche auch ein Freiraumkonzept umgesetzt. Im Laufe der Parlamentssanierung wurde das ursprüngliche Freiraumkonzept um mehr Grünraum erweitert. Anstatt wie im Freiraumkonzept vorgesehen vier neue Bäume in der Reichsratsstraße hinter dem Parlamentsgebäude sind nun 14 neue Bäume gepflanzt worden. Außerdem wurden die Flachdächer begrünt.

Der alte Grünraum beziehungsweise die alten Bäume direkt an der Fassade des Parlamentsgebäudes und die alte Liguster-Hecke entlang der Reichsratsstraße konnten aus mehreren Gründen nicht erhalten werden. Das Kellermauerwerk wurde vom Wurzelwerk der Bäume angegriffen und die Bewässerung der alten Bäume hatte zu Feuchtschäden im Mauerwerk geführt. Auch für die Bauarbeiten am Parlamentsgebäude war eine Entfernung des Baumbestandes unumgänglich. Die beiden Lindenbäume an den jeweiligen Grundstücksenden zur Reichsratsstraße wurden auch während der Bauführung am Standort belassen. Die übrigen Bestandsbäume (Säulenhainbuchen) wurden fachgerecht umgepflanzt.

## **Barrierefreiheit**

Das Gebäude ist nun weitgehend barrierefrei. Sämtliche wesentliche Bereiche sind neben Treppenanlagen über barrierefreie Aufzugsanlagen, Hebeplattformen oder Treppenlifte zugänglich. Die Hauptzugangswege sind mit taktilen Bodenleitsystemen, mit taktiler Beschriftung und mit Leitsystembildschirmen ausgestattet. In den Sitzungssälen sowie in den neuen Ausschusslokalen wurde eine induktive Höranlage eingebaut. Es gibt barrierefreie WC-Anlagen sowie ein inklusives Brandschutz- und Evakuierungskonzept. Bei der Vermittlung von Informationen wurde das Zwei-Sinne-Prinzip umgesetzt. Beschilderungen und Leitsysteme bieten also neben visuellen Beschreibungen auch taktile Beschriftungen und Braille-Schrift an. Inhalte im



Besucher:innenzentrum werden unter anderem mit Untertitelung, vorlesbarem Text und in Österreichischer Gebärdensprache und angeboten.

## Kunst im Parlament

Das Kunst- und Kulturprogramm im neu sanierten Parlamentsgebäude wird sowohl räumlich als auch inhaltlich erweitert. Als Kurator des Parlaments wurde Hans-Peter Wipplinger, Direktor des Leopold Museum, eingesetzt. Er verfügt über eine jahrelange Erfahrung als Direktor mehrerer Kunstmuseen und fungierte bereits in der Vergangenheit als Kunstkurator des Parlaments. Auf seinen Vorschlag wurden mehrere österreichische Künstler:innen eingeladen, Projekte für das neue Haus am Ring vorzustellen. Die Projekte wurden mit dem Bundesdenkmalamt abgestimmt sowie Vertreter:innen aller Fraktionen präsentiert. Die projektierten Gesamtkosten belaufen sich auf rund 1,8 Mio. €. Das sind knapp 0,5% des Gesamtvolumens der Sanierung des Parlamentsgebäudes.

Installiert wurden Arbeiten von:

- ◆ Lea Sonderegger – "Parlament", Fotografien im Bibliothekscafé
- ◆ Heimo Zobernig – "Demokratie Parlament", Schriftzug aus Stahl im Lokal unter dem Nationalratssaal & "Interferenzen", Bilder im Empfangssalon
- ◆ Brigitte Kowanz – "Die Ausrufung der Republik 12.11.1918", Lichtinstallation im Lokal unter dem Bundesversammlungssaal
- ◆ Eva Schlegel – "extension of public space", Spiegelskulpturen im Vestibül und im Restaurant
- ◆ Constantin Luser – "Demokratietrompete – Fries mit Horn und Waage", Messingfries und –Skulpturen in der Plenarlounge
- ◆ Peter Sandbichler – "Resonanzkörper" – Holzfries im Plenarium & "Resonanzkörper", Podium aus Holz im Plenarium



- ◆ Esther Stocker – "Galaxie", Grafische Wandarbeit im Hauptstiegenhaus 1
- ◆ Martina Steckholzer – "Figuren", Stahlseile im Stiegenhaus 3
- ◆ Peter Kogler – "Ohne Titel (Vorhang Parlament)", Textilverhang im Stiegenhaus 4 (noch nicht installiert)
- ◆ Erwin Bohatsch – "Reflexionen", Bilder im Reflektorium

Für weitere, bereits existierende künstlerische Installationen vom Gedächtniskünstler und Literaten Heimrad Bäcker sowie vom Medienkünstler Peter Weibel sind derzeit Verträge in Ausarbeitung. Ihre Beiträge sind der Erinnerung an die dunkelste Zeit der österreichischen Geschichte im Nationalsozialismus gewidmet.

## **Zahlen und Fakten zum Parlamentsgebäude und seiner Sanierung**

- ◆ Erbaut 1874-1883 (Architekt Theophil Hansen), erste Sitzung im Parlamentsgebäude im Dezember 1883
- ◆ Zerstörung von rund 80% des Gebäudes im Zweiten Weltkrieg, Wiederaufbau 1945-1956 (Architekten Fellerer & Wörle)
- ◆ Nachhaltige Sanierung seit 2018 (Generalplaner Jabornegg & Pálffy)
- ◆ Größe (einschließlich Rampe): 151,68 Meter lang & 132,72 Meter breit
- ◆ Grundstücksfläche: 20.142 m<sup>2</sup> (entspricht der Fläche von fast drei Fußballfeldern)
- ◆ Höchster Punkt des Parlamentsgebäudes: 33 Meter. Es handelt sich dabei um die Flügelspitze der Quadrigenlenkerin Nike. Auch nach der Sanierung ist das der höchste Punkt des Gebäudes.
- ◆ 1.600 Räume



- ◆ 55.000 m<sup>2</sup> Netto-Geschoßflächen wurden saniert
- ◆ 40.000 m<sup>2</sup> Böden wurden abgebrochen und inkl. Technikinstallationen neu verlegt
- ◆ 740 Fenster wurden thermisch saniert, rund 600 historische Türen wurden saniert und technisch aufgerüstet
- ◆ 500 Luster und Leuchten wurden demontiert, gereinigt, neu verkabelt und wieder montiert
- ◆ Steigerung der Nutzfläche um 10.000 m<sup>2</sup>
- ◆ 1.500 m<sup>2</sup> großes neues Besucher:innenzentrum im Erdgeschoß
- ◆ 800 m<sup>2</sup> Gastronomiefläche
- ◆ 400 m<sup>2</sup> große Terrassen
- ◆ Neue Glaskuppel über dem Nationalratssitzungssaal mit 28 Metern Durchmesser und einer Fläche von 550 m<sup>2</sup>
- ◆ 650 Kilogramm wiegt der 2,8 Meter große, nach dem Zweiten Weltkrieg vom Bildhauer Rudolf Hoflehner aus Stahlblech gefertigte Adler im Sitzungssaal, der nun restauriert wurde.

Über 100 Baufirmen aus ganz Österreich wirkten an der Sanierung des Parlaments mit. Vom Dach aus dem Burgenland über Möbel aus der Steiermark bis zum Wappenadler, der durch die Arbeit einer oberösterreichischen Metallwerkstatt wieder in altem Glanz erstrahlt, waren großteils heimische kleine und mittelständische Betriebe am Werk. In Spitzenzeiten waren bis zu 550 Arbeiter:innen gleichzeitig auf der Baustelle beschäftigt. Manche verbrachten ihre ersten Lehrjahre auf der Parlamentsbaustelle, für andere war es das letzte Projekt vor der Pension.



## Projektstruktur

Das gesamte Sanierungsprojekt wurde vom 2014 konstituierten Bauherrenausschuss begleitet, dem neben den Mitgliedern der Präsidialkonferenz auch die Rechnungshofpräsidentin angehört. Wesentliche Entscheidungen wurden in diesem Kontrollgremium im Konsens von allen fünf Parlamentsparteien getroffen. Für Nutzer:innenfragen wurde das projektbegleitende Gremium Nutzerbeirat gegründet, dem je ein Mitglied der Fraktionen des Nationalrats und des Bundesrats, der Parlamentsdirektor und die Parlamentsvizedirektor:innen sowie als Teilnehmer:innen die Vorsitzende des Dienststellenausschusses und der Monitor von Transparency International angehören.

Mit dem Baumanagement war die Bundesimmobiliengesellschaft betraut. Koordination und Organisation aller Projektbeteiligten oblag der Projektsteuerung Vasko+Partner Ingenieure. Als Örtliche Bauaufsicht fungierte die Bietergemeinschaft Werner Consult – Wendl ZT GesmbH. Sie war für die Leitung und Koordination der Baustelle sowie für die Überwachung der gesamten Parlamentssanierung in Hinblick auf die vertragsgemäße Umsetzung des Bauvorhabens zuständig. Mit der begleitenden Kontrolle wurde die iC consulenten Ziviltechniker GmbH betraut. Die Planung, die Ausschreibungen, die bauvorbereitenden Maßnahmen und die Bereitstellung der Interimslokation wurden von der Parlamentsgebäudesanierungsgesellschaft, als Joint Venture der Parlamentsdirektion und der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG), durchgeführt. Mit Baubeginn übernahm die BIG als "Erstellerin" das operative Baumanagement, die Bauherrenagenden wurden von der Parlamentsdirektion als "Bestellerin" wahrgenommen.

Der Gesamtkostenrahmen für die Sanierung des Parlamentsgebäudes wurde im Jahr 2014 einstimmig per Gesetz bei 352,2 Millionen mit einer Reserve von 20 % festgelegt. Im November 2020 wurde eine nachträgliche Kostenüberschreitung um 20 % beschlossen und damit die Reserve aktiviert. Die Schlussabrechnung für das Gesamtprojekt erfolgt voraussichtlich mit Ende des kommenden Jahres. Ein Restrisiko von rund 2-3 % besteht weiterhin.



## **Inbetriebnahme des Gebäudes und Rückübersiedlungen**

Bevor der parlamentarische Betrieb in einem so großen, umfassend sanierten Gebäude starten kann, ist ein komplexer Prozess der Inbetriebnahme nötig. Die Parlamentsdirektion hat dafür einen Prozess mit 47 Einzelprojekten aufgesetzt, die einem engen Monitoring unterzogen werden. So soll sichergestellt werden, dass das Haus koordiniert "hochgefahren" und für den parlamentarischen Betrieb sowie für Besucher:innen vorbereitet wird.

Von der Möblierung, der Ausstattung mit Medientechnik, der IT im gesamten Haus bis zur Organisation von Sicherheits- und Logistikabläufen reichen die Arbeitspakete. Auch reibungslose Abläufe für Plenar- und Ausschusssitzungen von Nationalrat und Bundesrat werden vorbereitet und geprobt. Die neuen Bereiche für Besucher:innen, wie das Besucher:innenzentrum, die Bibliothek und die Gastronomie müssen ebenfalls eingerichtet und in Betrieb genommen werden. Auch Veranstaltungen, Führungen und internationale Besuche werden geprobt. Wesentlicher Teil der Inbetriebnahme ist auch die Rückübersiedlung von Parlamentarier:innen und Organisationseinheiten der Parlamentsdirektion.

### **Rückübersiedlung ins sanierte Parlamentsgebäude**

#### **Zeitplan der Rückübersiedlungen**

- ◆ Erste Übersiedlungen in Nebengebäude starteten bereits im April 2022.
- ◆ Mit der Inbetriebnahme des historischen Parlamentsgebäudes finden nun auch die Rückübersiedlungen ins Haupthaus statt. Bis zur Wiedereröffnung Mitte Jänner 2023 sind alle dort verorteten Arbeitsplätze ins Haupthaus übersiedelt.
- ◆ Die Übersiedlungen in die Nebengebäude sollen in den ersten Monaten des kommenden Jahres abgeschlossen sein.



Übersiedelt werden insgesamt:

- ◆ 800 Arbeitsplätze
- ◆ Bis zu 6.400 Umzugskartons (8 Kartons pro Person)
- ◆ Ca. 3.000 Klein- und Sonderinventargegenstände wie Lampen, Tresore, Pflanzen, Mistkübel, Fußstützen, Computer und Monitore

### **Rückübersiedlung als logistische Herausforderung**

Mit den Übersiedlungen ist ein Kernteam von 20 Mitarbeiter:innen beschäftigt. An den Übersiedlungstagen selbst sind inklusive der Mitarbeiter:innen von Spedition und Sicherheit rund 40 Personen im Einsatz. Besondere Herausforderungen bringen vor allem die Übersiedlung von historischen Objekten und Sondergegenständen wie Tresoren sowie nötige Schutzmaßnahmen für die historische Substanz mit sich. Weil die Übersiedlungen gleichzeitig zum laufenden parlamentarischen Betrieb im Ausweichquartier und zur Inbetriebnahme des sanierten Parlamentsgebäudes stattfindet, handelt es sich um eine enorme logistische Leistung der betrauten Organisationseinheiten. Die Kosten für die Rückübersiedlung sind beim Budget für die Interimslokation angesetzt, das gemeinsam mit dem Gesamtkostenrahmen für die nachhaltige Sanierung des Parlamentsgebäudes im Jahr 2014 per Gesetz festgelegt wurde. Die Kosten für die Sanierung wurden mit 352,2 Mio. €, jene für die Interimslokation mit 51,4 Mio. €, jeweils mit einer Reserve von 20% festgelegt. Im November 2020 wurde die Reserve von 20% aktiviert. Die Schlussabrechnung für das Gesamtprojekt erfolgt voraussichtlich mit Ende des kommenden Jahres bei einem bestehenden Kostenrisiko von 2 bis 3%.

### **Ausweichquartier**

- ◆ Der parlamentarische Betrieb wird ab Jahresbeginn 2023 wieder im sanierten Parlamentsgebäude am Ring stattfinden. Die in der Hofburg genutzten Bereiche werden wieder an die Burghauptmannschaft übergeben. Die Pavillons (im



Bibliothekshof und am Heldenplatz) werden 2023 abgetragen. Sie sind in einer modularen Bauweise konzipiert, die Bauteile können daher nach ihrem Abbau wiederverwendet werden. Konkrete Projekte für eine Wiederverwendung werden gerade geprüft.

- ◆ Der Infopoint Josefsplatz ist noch bis zu den letzten Plenarsitzungen im Dezember 2022 geöffnet.
- ◆ Jene Möbel und Inventargegenstände, die nicht rückübersiedelt werden, werden im Wege eines Sachgüteraustausches mit anderen Stellen des Bundes verwertet, unter den Mitarbeiter:innen versteigert oder für karitative Zwecke gespendet.

### **Rückübersiedlung von Bibliothek und Archiv**

Bibliothek und Archiv übersiedeln zwischen Oktober 2022 und Februar 2023 in sechs Etappen zurück ins historische Parlamentsgebäude.

- ◆ Insgesamt werden dabei ca. 4.500 Laufmeter Bibliotheksbestand übersiedelt.
- ◆ Die letzte Übersiedlungsetappe umfasst 2.710 Laufmeter des Archivs aus dem derzeitigen Standort am Stubenring 8-10. Sie findet im Februar 2023 statt.

### **Proben für den Echtbetrieb**

In diversen Probestellungen wird an vier Terminen im November und Dezember 2022 der Echtbetrieb simuliert. Dabei werden die unterschiedlichen Abläufe und Szenarien zeitgleich geprobt. Denn auch im realen Betrieb werden Sitzungen, Führungen, Workshops, Besuche und Veranstaltungen teilweise parallel stattfinden.

Anfang November wurde eine Plenarsitzung des Bundesrats simuliert, Ende November wurde der Nationalrat geprobt. Interne und externe Statist:innen mimten Abgeordnete und spielten die Sitzung vom Einmelden der Redner:innen bis zur letzten Abstimmung im Detail durch. Rund 560 Statist:innen waren dafür im Einsatz.



## **Die Wiedereröffnung des Parlamentsgebäudes**

### **Parlament eröffnet.**

#### **Festakt zur Eröffnung des sanierten Parlamentsgebäudes**

Am 12. Jänner 2023 wird das sanierte Parlamentsgebäude wiedereröffnet. Der Festakt startet um 15.00 Uhr im Bundesversammlungssaal. Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka, (designierter) Bundesratspräsident Günter Kovacs, Zweite Nationalratspräsidentin Doris Bures und Dritter Nationalratspräsident Norbert Hofer werden zu Beginn Reden halten. Die Festrede wird der ehemalige Präsident des Deutschen Bundestages Wolfgang Schäuble halten. Abschließend findet ein moderiertes Gespräch mit den Klubobleuten bzw. Klubvorsitzenden der Parlamentsfraktionen August Wöginger (ÖVP), Pamela Rendi-Wagner (SPÖ), Herbert Kickl (FPÖ), Sigrid Maurer (Grüne) und Beate Meisl-Reisinger (NEOS) statt.

Moderiert wird der Festakt von den ORF-Journalistinnen Clarissa Stadler und Rebekka Salzer. Die musikalische Umrahmung wird durch die Wiener Philharmoniker, die Wiener Sängerknaben und die Wiener Chormädchen erfolgen. Direkt vor dem gemeinsamen Festakt werden der Nationalratssaal im Beisein der Abgeordneten und der Bundesratssaal in Anwesenheit der Mitglieder des Bundesrats eröffnet.

### **Parlament verbindet.**

#### **Tage der offenen Tür im wiedereröffneten Parlamentsgebäude**

Am 14. und 15. Jänner 2023 finden zwei Tage der offenen Tür statt, bei denen Bürger:innen das wiedereröffnete Hohe Haus entdecken können. Bei einem ausgedehnten Rundgang können sich Besucher:innen ein Bild vom sanierten Parlament machen. Die Runde zeigt etwa:

- ◆ den Nationalratssaal mit seiner neuen Glaskuppel,



## Presseinformation #OeParl2023

- ◆ den neuen Sitzungssaal des Bundesrats,
- ◆ den Bundesversammlungssaal, wo Ende Jänner die Angelobung des Bundespräsidenten stattfinden wird,
- ◆ die Amtsräume der Präsident:innen von Nationalrat und Bundesrat,
- ◆ die Säulenhalle mit der Möglichkeit, mit Vertreter:innen aller Parlamentsfraktionen zusammenzutreffen,
- ◆ das komplett neu geschaffene Besucher:innenzentrum "Demokratikum – Erlebnis Parlament" direkt unter der Säulenhalle sowie
- ◆ die Bibliothek.